

Schaffet, schaffet, Menschenkinder

1) Schaffet, schaffet, Menschenkinder,
schaffet eure Seligkeit.

Bauet nicht wie freche Sünder
nur auf gegenwärt'ge Zeit.
Sondern schauet über euch,
ringet nach dem Himmelreich,
und bemühet euch auf Erden,
wie ihr möget selig werden.

2) Dass nun diese mag geschehen,
müsst ihr nicht nach Fleisch und Blut,
und desselben Neigung gehen,
sondern was Gott will und tut,
das muss einig und allein
eures Lebens Richtschnur sein.
Es mag Fleisch und Blut in allen
Übel oder wohl gefallen.

3) Ihr habt Ursach zu bekennen,
dass in euch noch Sünde steckt,
dass ihr Fleisch vom Fleisch zu nennen,
dass euch lauter Elend deckt,
und dass Gottes Gnadenkraft
nur allein das Gute schafft,
ja dass außer seiner Gnade,
in euch nichts denn Seelenschade.

4) Selig, wer im Glauben kämpfet,
selig, wer im Kampf besteht,
und die Sünden in sich dämpfet,
selig, wer die Welt verschmäht!
Unter Christi Kreuzesschmach
jaget man dem Frieden nach.
Wer den Himmel will ererben,
muss zuvor mit Christo sterben.

5) Werdet ihr nicht treulich ringen,
sondern träg und lässig sein,
eure Neigung zu bezwingen,
so bricht eure Hoffnung ein.
Ohne tapfren Streit und Krieg
folget niemals rechter Sieg.
Wahren Siegern wird die Krone
beigelegt zum Gnadenlohne.

6) Mit der Welt sich lustig machen,

hat bei Christen keine Statt,
fleischlich reden, tun und lachen,
schwächt den Geist, und macht ihn matt.
Ach, bei Christi Kreuzesfahn
geht es wahrlich niemals an,
dass man noch mit frechem Herzen
sicher wolle tun und scherzen.

7) Furcht muss man vor Gott stets tragen,
denn er kann mit Leib und Seel
uns zur Hölle niederschlagen.
Er ists, der des Geistes Öl,
und, nachdem es ihm beliebt,
wollen und Vollbringen gibt.
O so lasst uns zu ihm gehen,
ihn um Gnade anzufliehen.

8) Und denn kreuzigt eure Glieder,
drin die Sündenlust sich regt.
Kämpft den alten Menschen nieder,
bis ihm seine Macht gelegt.
Was euch ärgert, hauet ab,
was euch hindert, senkt ins Grab.
Denket stets an Christi Worte:
dringet durch die enge Pforte.

9) Zittern will ich vor der Sünde,
und dabei auf Jesum sehn,
bis ich seinen Beistand finde,
in der Gnade zu bestehn.
Ach mein Heiland, geh doch nicht
mit mir Armen ins Gericht.
Gib mir deines Geistes Waffen,
meine Seligkeit zu schaffen.

10) Amen! es geschehe, Amen!
Gott versiegle dies in mir,
auf dass ich in Jesu Namen
so den Glaubenskampf vollführ.
Er, er gebe Kraft und Stärk,
und regiere selbst das Werk,
dass ich wache, bete, ringe,
und also zum Himmel dringe.

Text: Ludwig Andreas Gotter

Melodie: Wie nach einer Wasserquelle

Bibelstelle: Philipper 2,12